

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

30.4.1928 (No. 101)

Verleger:
Karl-Friedrich-
StraÙe Nr. 14
Fernsprecher:
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 8515

Karlsruher Zeitung
Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
C. Kneub,
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3 RM. einchl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf. — Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreter Rabatt, der als Rasterabatt gilt und vorzuziehen werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Antilige Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-StraÙe 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Rügeerhebung, zwangsweiser Beibringung, und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Druckfahnen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Antilige Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

(Mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland.)
Die Besserung der Arbeitsmarktlage hat auch in der Berichtszeit (19. bis 25. April) angehalten. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger aus Arbeitslosen- und Krisenunterstützung zusammen ist im Gebiet des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland von 88 204 auf 85 406 (27 937 Arbeitslosen- und 7469 Krisenunterstützungsempfänger) gesunken. Hieron entfallen nach dem Stand vom 25. April auf Württemberg und Hohenzollern noch 5825 Arbeitslosen- und 1930 Krisenunterstützungsempfänger, zusammen also 7755 unterstützte Personen; auf Baden 22 112 Arbeitslosen- und 5539 Krisenunterstützungsempfänger, insgesamt demnach 27 651 Unterstützte. Für einen noch stärkeren Rückgang der Erwerbslosigkeit wäre ein stärkerer, vor allem auch der fortschreitenden Besserung der Witterung entsprechender Frühjahrsaufschwung im Baugewerbe, den Kunststoffindustrien und dem vom Baugewerbe abhängigen Gewerbe Voraussetzung. Der Kräftebedarf der Landwirtschaft mußte weiterhin zu einem guten Teil ungedeckt bleiben.

Die beruflichen Teilarbeitsmärkte zeigen folgendes Bild:

In der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie Arbeitszeitverfürzungen, Arbeiter- und Lehrlingsentlassungen in verschiedenen Betrieben und Branchen, Abschwächung des Beschäftigungsgrades in der Edelmetallverarbeitung; hingegen verstärkte Personalanforderungen in der Automobilindustrie (auch Einstellungen ungelernter) und der Fahrzeugfabrikation.

Im Spinnstoffgewerbe trotz verschiedener Einschränkungen, die ein unerhebliches Absinken des durchschnittlichen Beschäftigungsgrades annehmen lassen, noch weitere Einstellungen in der Strumpfware-, Trikotagen-, Samt- und Jacquardweberei, sowie in der Hanffleuderei. In der Kartonnagenindustrie teils Arbeitszeitverfürzungen, teils Einstellungen.

In der ledererzeugenden Industrie und Industrie lederartiger Stoffe Einschränkungen in mehreren ledererzeugenden Betrieben, andererseits Einstellungsmöglichkeiten für jüngere Gummiarbeiterinnen.

Im Bekleidungsgebiete bei Fortdauer der Betriebs Einschränkungen in der Luttlinger Schuhwarenindustrie Schließung zweier kleinerer Schuhfabriken in anderen Arbeitsnachweisbezirken. Streik der Handschuhmacher.

In der Zuckerindustrie saisonmäßige Entlassung; in der Tabakindustrie Einschränkungen in einer Zigarettenfabrik und in mehreren Zigarrenfabriken, andererseits noch weitere Nachfrage nach Fachkräften der Zigarrenindustrie.

Für die ungelerten Kräfte fortschreitende leichte Besserung der Lage; teils infolge weiterer Ausdehnung der Außenarbeiten, teils infolge vermehrter Aufnahmefähigkeit verschiedener industrieller Betriebe.

Ergebnis der Wahlen in Schaumburg-Lippe

W.D. Bielefeld, 30. April. (Tel.) Der Schaumburg-Lippische Landtag setzt sich nach dem Ergebnis der gestrigen Wahlen wie folgt zusammen: Sozialdemokraten 8, Handwerkerbund 1, Demokraten 1, Volkspartei 1, Deutschnationale und Landbund 3, Völkischer Block 1. Die Gesamtzahl der Abgeordneten beträgt 15.

Das Wahlergebnis ist nach den bisherigen Feststellungen folgendes: Sozialdemokraten 12 625 (1925: 12 096), Landbund und Deutschnationale 4141, Deutsche Volkspartei 4132 (Handwerker 1797 (2228), Demokraten 1993 (1940), Kommunisten 928 (553) Nationaler Block 1690 (661).

Gegen die Beschränkung der Luftfahrt im besetzten Gebiet. Nachdem die Verhandlungen mit der Rheinlandkommission wegen Zulassung der freien Luftfahrt im besetzten Gebiet ergebnislos verlaufen sind, legte der Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete öffentlich eine Erklärung ab, daß er sich verpflichtet fühle, vor aller Welt mit Nachdruck darauf hinzuweisen, daß der einzige Bezirk auf der ganzen Erde, der für die Luftfahrt verschlossen bleibt, das besetzte Gebiet im Westen des Deutschen Reiches ist. Er legt gegen dieses Verhalten, das durch keinerlei sachliche Gründe, auch nicht mit dem Hinweis auf die Gefährdung der Sicherheit der Besatzungsgruppen, begründet werden kann, Einspruch ein.

Das afghanische Königspaar hat am Samstag Berlin endgültig verlassen. Es ist im Sonderzug nach dem Osten abgefahren. Am Sonntag ist das Königspaar in Warschau eingetroffen.

Letzte Nachrichten

Eine englische Note an Ägypten

W.D. London, 30. April. (Tel.) Den Blättern zufolge wurde gestern abend in Kairo dem ägyptischen Premierminister Nohas Pascha eine britische Note zugestellt, die den Charakter eines Ultimatum habe.

„Daily Mail“ zufolge wird darin gefordert, daß die Gesetzesvorlage über öffentliche Versammlungen, die bereits von der Kammer angenommen wurde, binnen 24 Stunden zurückgezogen wird. Nohas Pascha sei entschlossen, nur zurückzutreten, wenn er dazu gezwungen werde. „Daily Chronicle“ spricht von der Möglichkeit, daß im Falle der Annahme der Gesetzesvorlage die ägyptischen Bälle mit Beschlag belegt werden würden. „Morning Post“ spricht lediglich von einer sehr energiegelassen, warnenden Note. Eine früher abgegebene Neuterklärung aus Kairo besagt, daß das ägyptische Kabinett eine Sitzung abgehalten habe und der Premierminister im Anschluß daran eine Audienz bei König Fuad hatte. In politischen Kreisen herrscht allgemein die Erwartung, daß die Erledigung der strittigen Gesetzesvorlage über die öffentlichen Versammlungen auf unbestimmte Zeit vertagt werden wird.

W.D. Malta, 30. April (Tel.) Die nach Ägypten bestimmten Panzerschiffe „Warpite“ und „Valiant“ haben den hiesigen Hafen verlassen. Sie sollen den Befehl erhalten haben, sich nach Ägypten zu begeben.

Zur Lage in China

W.D. London, 30. April. (Tel.) Die Times meldet aus Schanghai vom 29. April: In Schantung haben die Kämpfe so gut wie aufgehört. Eschianschaischew gab sich gestern zu einer Konferenz mit Fungyusian nach Nanfung. Die Nordtruppen sind jetzt bei Tsinaufu und Tsinaufu aufscheinend derart verstärkt worden, daß die Ausrichtungen der Nationalisten auf weiteres Vorrücken sehr vermindert sind. Die Nationalisten haben zweifellos im ersten Teil des Jahres schwere Verluste gehabt.

W.D. Tsingtau, 30. April (Tel.) Der japanische General Fukuda, Oberbefehlshaber der Expeditionstruppen in Schantung, hat wegen der Unterbrechung der Schantung-Eisenbahn zwischen Tsinaufu und Tschaufun durch nationalistische Truppen Tsingtau gestern früh mit 2000 Mann neuer Truppen verlassen, um, wie er angibt, zum Schutze der Japaner die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Am vergangenen Samstag hatte Fukuda die chinesischen Generäle beider Parteien aufgefordert, die Schantung-Eisenbahn nicht abzuschnitten, weil dies den Interessen der japanischen Bewohner zuwiderlaufe.

Die Neuregelung der Gefrierfleischverordnung

Die Verordnung über die zollfreie Einfuhr des ermäßigten Gefrierfleischkontingents von 50 000 t, der der Reichsrat neulich zugestimmt hat, ist, wie gemeldet, amtlich bekanntgegeben worden. Auf die Verteilung von zollfrei eingeführtem Gefrierfleisch haben danach nur bestimmte, in der Verordnung bezeichnete Gemeinden Anspruch. In der Liste des § 2 sind die meisten Großstädte des Reiches enthalten, namentlich die des Westens und anderer industrieller Gebiete. Unter anderem sind anspruchsberechtigt die Städte Kassel, Jena, Frankfurt a. M. und Wiesbaden. Ferner Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Forstheim, Mainz und Offenbach und die industriellen Gebiete in Westfalen und am Niederrhein.

Berechtigungscheine, die vom Reichsernährungsminister ausgestellt werden, können nur die Vorstände der anspruchsberechtigten Gemeinden, der Zentralverband deutscher Konsumvereine in Hamburg und der Reichsverband deutscher Konsumvereine in Köln erhalten. Die Vorstände der Gemeinden sollen die ihnen zugeteilten Berechtigungscheine möglichst an solche Personen, Firmen oder wirtschaftliche Vereinigungen weitergeben, die sich verpflichten, das Gefrierfleisch innerhalb des Bezirks der Gemeinden zu angemessenen Bedingungen abzugeben.

Der bisherige Reichstagsabgeordnete Graf Bernstorff, der nicht wieder kandidiert, wurde vom Parteivorstand der Deutschen demokratischen Partei einstimmig zum Vorstand zugewählt. Der Parteivorstand nahm mit dem Ausdruck des Bedauerns von der Erklärung Kenntnis, daß Graf Bernstorff sich in Zukunft ausschließlich der außenpolitischen Tätigkeit widmen will.

Das mecklenburgische Volksbegehren ist, da die zur Gültigkeit erforderliche Biffer nicht erreicht wurde, endgültig abgelehnt worden.

Erneuter Straußausbruch für Jörn von Dulaß. Baron Claus Jörn von Dulaß, dem wegen seines Gesundheitszustandes ein provisorischer Straußausbruch gewährt worden war, sollte am 30. April seine 13monatige Gefängnisstrafe in Straßburg antreten. Auf Grund von Gutachten seiner Ärzte, die eine weitere Erholung von 5 bis 6 Wochen für notwendig erachteten, ist ihm gestrichelt Frist verlängert worden.

Die Bevölkerung Italiens. In den Jahren 1921 bis 1927 ist die Bevölkerung Italiens von 88,7 auf 41,5 Millionen Einwohner gestiegen. Hieron entfallen 40,8 Millionen auf die eigentliche Wohnbevölkerung des Landes.

Das Wahlstatuten Abkommen über den Achtundtag. Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes in Genf hat einen Antrag der englischen Regierung auf abermalige Vertagung ihres Revisionenbegehrens vom Washingtoner Abkommen über den Achtundtag zugestimmt.

Das Ergebnis der französischen Kammerwahlen

Ein Sieg Poincarés und der Rechten

W.D. Paris, 30. April. (Tel.) Das Ministerium des Innern veröffentlicht um 5 Uhr früh über das Ergebnis des zweiten Wahlgangs folgende Statistik (das Wahlergebnis aus den Kolonien steht noch aus): Rechtsstehende 3, Rechtsrepublikaner und Katholische Demokraten (Marin) 76, Linksrepublikaner 60, Rechtsradikale (Loucheur) 40, Radikale 102, Sozialrepublikaner 41, Sozialisten 86, Kommunisten 14, Sozialistische Kommunisten 2, Regionalisten 3. Mit den Ergebnissen der 187 Wahlen, die im ersten Wahlgang zustande kamen, ergibt dies folgendes Gesamtergebnis:

- Rechtsstehende 15,
Rechtsrepublikaner (Marin und Kathol. Demokraten) 145,
Linksrepublikaner 106,
Rechtsradikale (Loucheur) 55,
Radikale 123,
Sozialrepublikaner 47,
Sozialisten 101,
Kommunisten 14,
Sozialistische Kommunisten 2,
Regionalisten 3.

Die von der Agentur Havas herausgegebene Statistik über die Verteilung der Mandate weicht in einzelnen Fällen wesentlich der Statistik des Innenministeriums ab. Hiernach verteilen sich die 610 gewählten Abgeordneten (zwei Resultate stehen noch aus) wie folgt:

- Rechtsstehende 9,
Rechtsrepublikaner (Marin) 169,
Linksrepublikaner 95,
Rechtsradikale (Loucheur) 60,
Radikale 115,
Sozialrepublikaner 44,
Sozialisten 102,
Kommunisten 17.

Die Agentur Havas veröffentlicht folgende Gewinne und Verluste:

- Rechtsstehende plus 2, minus 4, Verlust 2;
Rechtsrepublikaner mit Einschluß von drei Regionalisten und den Katholischen Demokraten plus 67, minus 26, Gewinn 41;
Linksrepublikaner plus 31, minus 21, Gewinn 10;
Rechtsradikale plus 29, minus 17, Gewinn 12;
Radikale plus 26, minus 46, Verlust 20;
Sozialrepublikaner plus 15, minus 17, Verlust 2;
Sozialisten plus 27, minus 27;
Kommunisten plus 3, minus 16, Verlust 11.

Unter den Gewählten befinden sich der Führer der radikalen Partei Daladier, Loucheur, der Sozialist Combrete Morel, der Generalsekretär der Liga für Menschenrechte, Guérin, der Vizepräsident der Kammer Bouilloux-Lafont (Rechtsradikal), der Generalberichterstatter der Kammer Chéron (Rechtsradikal), der Radikale Margaine. Die Wahl des Sozialisten Renaudel wird offiziell bestätigt. Weiter gewählt sind: Der Kommunist Cachin, der radikale Arbeitsminister Durafour und der ehemalige radikale Unterstaatssekretär Jammy Schmidt, ferner der sozialistische Abgeordnete Urvy und der Sozialist Bedouce.

Geschlagen wurden u. a. der kommunistische Rechtsanwalt Fournier, ferner der Friedenspreisenobelpreisträger Fernand Bouisson, sowie der Radikale Jacques Dubois, ehemaliger Unterstaatssekretär im Finanzministerium unter Caillaux.

Zwischenfälle im Elsaß

W.D. Paris, 30. April. (Tel.) Die Action Française berichtet über Unruhen im Elsaß. In Straßburg-Land hätten Tausende von Kommunisten und Autonomen den Sieg des kommunistischen Abgeordneten mit dem Abhängen der Internationalen begrüßt. Starke Polizeitruppen seien mobilisiert worden. In Colmar habe die Gendarmerie auf die Autonomen schießen müssen, da sie den Versuch gemacht hätten, die im Gefängnis sitzenden gewählten Abgeordneten Niclin und Hoffé zu befreien.

Wie viele Autonomen im Elsaß gewählt sind, läßt sich mit Sicherheit nicht bestimmen. Die Agentur Havas und das Innenministerium sprechen von drei, fast die gesamte Morgenpresse jedoch von vier. Es scheint, daß Zweifel darüber herrschen, ob der gewählte Abgeordnete Dablet zu den Autonomen oder zu den Linksrepublikanern gerechnet werden kann. Die Morgenpresse nimmt das letztere an. Das Innenministerium gibt den Autonomen den Namen Regionalisten.

Französische Blätterstimmen

W.D. Paris, 30. April. (Tel.) Soweit die Presse das Gesamtergebnis der Kammerwahl beurteilt, stellt sie mit wenigen Ausnahmen den Sieg Poincarés fest.

Das „Journal“ schreibt: Die Schlacht ist beendet. Sie ist nach dem Zusammenstoß des ersten Wahltages zum Vorteil der Politik Poincarés ausgegangen und gegen den revolutionären Extremismus. — Das „Debut“ erklärt: Die Wahlen fanden statt auf den Namen Poincarés. Poincaré ist in ganz Frankreich mit sehr großer Mehrheit gewählt worden. Sein Erfolg ist nicht zweifelhaft. Er hat niemals eine so große Popularität gekannt, wie jetzt. Wenn Poincaré nach den geltenden Gepflogenheiten nach den Wahlen dem Präsidenten

Mit der Beilage: Badische Wohlfahrtsblätter Nr. 3

der Republik seinen Rücktritt erklärt, wird Doumergue ihm aufs neue die Kabinetsbildung übertragen.

„Tre Nouvelle“ erklärt: Die Kammer von 1928 wird eine Kammer der republikanischen Konzentration sein. Die extremen Parteien sind geschlagen. Poincaré wird mit den linksrepublikanern im weiten Sinne des Wortes regieren müssen.

— Der „Populaire“ schreibt: Die neue Kammer wird eine Kammer der Rechten sein. Die nationale Einigung ist wieder zum nationalen Blut geworden. — Die kommunistische „Humanité“ schreibt: Die Wahlen von 1928 sind für die kommunistische Partei die höchste Gewähr für die Zukunft. Die kommunistische Partei wird auf Grund der 1 110 000 Stimmen, die im ersten Wahlgang für sie abgegeben wurden, „mit noch größerer Entschlossenheit den rücksichtslosen Kampf gegen die Nationale Einigung“ fortsetzen.

Nur drei Blätter besprechen die Wahl der Autonomen im Elsaß. Der „Matin“ schreibt: Eine einzige Welle steht über dem Ergebnis, nämlich die über Elsaß. Der schädliche Kommunismus hat in Straßburg geschlagen worden, man wird aber zwei oder drei Autonomen als gewählt ansehen haben. Das ist der einzige Flecken eines Tages, der so viele Lichtseiten für die aufweist, denen der Kampfgedanke der Einigung und des Vaterlandes am Herzen liegt. — Die „Victoire“ schreibt: Das Elsaß sendet uns ein halbes Duzend Autonomen, die, von fern gesehen, besonders für die Idee der deutschen Protestler sind. Dem Kartell der Linken verdanken wir diese schöne Maschade. Noch einige Wahlen wie diese, und wir werden uns in einigen Jahren ganz soziale hart am Rande einer heranabenden sozialistischen Revolution in allen unseren Industriezentren befinden. Wenn Poincaré mit dem gestrigen Tage zufrieden ist, dann ist er eben leicht zufriedener zu stellen.

Aus der Wahlbewegung

Wahlkampf in verständiger Form

Unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten in Köln, Dr. Effen, haben, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, die Führer der politischen Parteien in Köln mit Ausnahme der Kommunisten und Nationalsozialisten für die Wahlbewegung folgende Vereinbarung getroffen:

Jede planmäßige und absichtliche Störung oder Sprengung öffentlicher Versammlungen des Wahlgewerks hat zu unterbleiben. Wir sind bereit, dahin zu wirken, daß die Organisationen, Redner und Führer des politischen Gegners nicht persönlich herabgesetzt oder beschimpft werden. Zeitungsartikel, Flugblätter sollen frei sein von Beleidigungen und Verleumdungen. Angelegte Plakate der anderen Parteien sollen weder abgerissen noch vorzeitig verklebt werden. Wir werden unsere Parteifreunde und unsere Organisationen veranlassen, beim Ankleben der Plakate das Beschmutzen der Häuser und die Verunstaltung des Straßenbildes zu vermeiden. In den Wahllokalen sollen die Parteien friedlich nebeneinander arbeiten.

Eine Röhler-Versammlung in Lörach

Auf seiner Agitationsreise durch Oberbaden besuchte Reichsfinanzminister Dr. Röhler am Sonntag auch Lörach, wo er in einer außerordentlich stark besuchten Versammlung vor seinen Parteifreunden im wesentlichen die gleichen Ausführungen machte wie in Konstanz und anderen Badenstädten. Einleitend der Außenpolitik führte der Minister aus, daß eine andere, als die von der Reichsregierung verfolgte Außenpolitik gar nicht möglich gewesen sei und daß dies auch sehr schnell von der deutschen Volkspartei erkannt worden wäre. Sogar die Deutschnationalen hätten sich dieser Tatsache beugen müssen. Im Verlaufe der Diskussion kamen auch kommunistische Redner zu Worte. Durch fortgesetzte Zwischenrufe, die immer stärker wurden, war es dem Minister kaum möglich, sich Gehör zu verschaffen. Am Schluß der Versammlung sangen die Kommunisten und ihre Anhänger unter großem Tumult der Versammlung die Internationale, was mit dem Deutschlandlied erwidert wurde. Dann ging die Versammlung ruhig auseinander.

Am 15. Mai wird Reichsfinanzminister Dr. Röhler in Heidelberg sprechen.

Die gemeinsamen Kandidaten des Zentrums und der Bayer. Volkspartei der Pfalz

Nach wochenlangen Verhandlungen hat die Verständigungskommission, welche für die Durchführung der Regensburger Abmachungen zwischen der Bayerischen Volkspartei und dem Zentrum der Pfalz eingesetzt war, folgende Kandidatenliste endgültig aufgestellt, die in geforderten Sitzungen von den Kreisvereinigungen der beiden Parteien vorberaten wurde. Danach kandidieren:

Badisches Landestheater

Chrano von Bergerac

Romantische Komödie in fünf Akten von Edmond Rostand

Deutsch von Ludwig Fulda

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Der Spielplan unseres Landestheaters zeigt diese Spielzeit hindurch eine heilagswerte Richtungslöslichkeit. Es dürfte eine unlässbare Preisgabe darstellen, daraus den Anspruch der Kulturmission, den das Landestheater erhebt, zu rechtfertigen. Das mehr oder minder anspruchslose Ragout, das die Summe der Spielzeitaufführungen zusammenbraut, ist jetzt um die französische Komödie „Chrano von Bergerac“ von Edmond Rostand bereichert worden, wobei bereichert nur eine Redensart ist. Man kann sich wohl aus dem Casino de Paris einige wirkungsvolle Faschingsrevue-Nummern holen, man könnte sich aus Paris auch eventuell eine elegante Konversationskomödie verschreiben, wenn diese nicht gar zu spärlich in den Pariser Theatern zu finden wären, warum aber der Herr Intendant es für notwendig hielt, die Komödie Rostands aufzuwärmen, bleibt mir unerfindlich.

Wir wissen, daß vor einem Vierteljahrhundert, als wir alle noch gebannt waren von der Überzeugung unbedingter Überlegenheit des Verstandes, dem gegenüber alles Irrationale in wesentlichem Maße verschwand, — daß damals der „Chrano von Bergerac“ mit seiner echt französischen Verherrlichung von sieghafter raison, auch uns in Deutschland besiegte, namentlich da es dem gewandten Sprachtalente des Übersetzungs-künstlers Ludwig Fulda gelungen war, eine vorzügliche Übertragung zu geben. Wie sehr allerdings doch die Wirkung der Komödie von der beschwingten Diktion ihrer französischen Mutter-sprache bedingt ist, zeigen damals in ganz Deutschland die erfolgreichen Gastspielreisen eines berühmten Pariser Schauspielers und Sprechkünstlers.

Heute nun ist unsere innere Einstellung zum Leben wie zur Kunst vollkommen umgeschlagen. Wir verlangen und erwarten die Betonung des Seelischen, Unbewußten und die Zurückdrängung des Rationalen. Was soll uns da noch diese Tragikomödie aus raison, Pathetik und Theatralität, die dazu nicht einmal die berühmte französische Kunst dramatischer Technik aufweist, sondern ganz grob zusammengeknüttelt ist, um schließlich auf die talentloseste Weise mit dem mehr äblen

I. Für den Reichstag: 1. Dr. Michael Bayerdörfer, Geh. San.-Rat, Neustadt (Wst.); 2. Hermann Hofmann, Oberlehrer, Ludwigshafen (Str.); 3. Wilhelm Franz, Studienrat, Speyer (Wst.); 4. Dr. Arnold Eiben, Bürgermeister und Weingutsbesitzer in Deidesheim (Str.); 5. Prof. Dr. Vremseisen, Hon.-Rat und Landwirt, Dengstbacherhof (Str.); 6. Joh. Altherr, Bergmann-Kampfen (Str.). — Ferner wurden die Kandidaten für den bayerischen Landtag, die 14 Stimmkreise des Wahlkreises Pfalz, aufgestellt, sowie die Kandidaten für den Reichstag der Pfalz.

In politischen Zusammenstößen

Am es in Offen (Nabe), zwischen Rotfrontleuten und Nationalsozialisten. Dabei wurde auch ein einschreitender Polizeibeamter durch Messerstiche verletzt. Ein Nationalsozialist erlag seinen Verletzungen. — In Templin (Brandenburg) kam es zu nächtlichen Zusammenstößen zwischen Berliner Rotfrontkämpfern und Schülern der Fortschule. Dabei wurden fünf Fortschüler schwer verwundet. 100 Rotfrontkämpfer wurden in Berlin festgenommen und dem Polizeipräsidium zugeführt. Einer der Verletzten ist so zugerichtet worden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Die Bremenflieger in New York

Begeisterter Empfang

Die Ankunft der Bremenflieger in New York gestaltete sich zu einem Triumphzug. Lange vor Eintreffen des Zuges am Samstagabend gegen 6 Uhr (amerik. Zeit) sammelte sich trotz des Regenwetters eine riesige Menschenmenge an. Sobald der Zug hielt, begab sich Bürgermeister Walker in den Salonwagen und begrüßte die Bremenflieger. Im Innern der Empfangshalle waren allein 10 000 Personen zusammengedrängt. Die 18 Empfangsautos fuhren durch die 34. Straße und die 5. Avenue durch eine doppelte Polizeipotenzkette zum New-Carlton-Hotel. Die Polizei mußte immer wieder die jauchende Menge zurückdrängen. Alle Verkehr ruhte, während die Empfangsautos unter lautem Jubel und Konfettiregen, von einer Polizeikolonne begleitet, zum Hotel fuhren. In und um dem Hotel herrschte ebenfalls Riesengebränge. Im Hotel sprachen die Flieger durch ein dort aufgestelltes Mikrophon. Auch Bürgermeister Walker, Konj. J. Deiser und andere hielten Ansprachen, die auch nach Deutschland übertragen wurden. Den Berichterstatter erklärte Köhl u. a., falls die „Bremen“ als flugfähig befunden wird, gebäht die Flieger in etwa zehn Tagen nach New York zu fliegen, um dann die Möglichkeit des Rückfluges nach Deutschland zu erwägen.

Unter Massenandrang und in Begleitung von Polizeikolonnen besuchten die Bremenflieger am Sonntag den Gottesdienst. Die Schulbehörde nimmt an der heutigen Feier in der Cityhall mit einem Wahsendor von 10 000 Schülern teil. Unmittelbar nach der Ansprache des Bürgermeisters Walker in der Cityhall werden den Bremenfliegern drei goldene Erinnerungsmedaillen überreicht. Am Sonntag herrschte in der Fifth Avenue festliches Gepränge. Das New-Carlton-Hotel wurde von großen Menschenmengen umlagert. Neben Dekorationen und zahlreichen Inschriften in deutscher Sprache leuchteten auf einem Filmtheater auf dem Times-Square in riesigen Lettern aus elektrischen Lampen deutsche und englische Willkommensworte.

NEW YORK, 30. April. (Tel.) Die „Bremen“-Flieger sind noch unausgesetzt Gegenstand höchsten Interesses. Überall, wo sie sich zeigen, folgt ihnen eine Schar unermüdlicher Bewunderer. Sie waren am Sonntagabend Gäste des Bürgermeisters Walker in der Metropolitan-Oper, wo der größte New-Yorker Theaterklub, der Lausklub, seine alljährliche Aufführung veranstaltete. Schon auf dem Wege zum Theater wurden die Flieger mit stürmischen Zurufen begrüßt. Im Innern des Theaters brachten ihnen die anwesenden 4000 Menschen eine minutenlange Kundgebung dar, als die Flieger Frau Walker die Hand küßten. — Die heutigen Morgenblätter bringen zahlreiche Bilder von dem Empfang der Flieger beim Kardinal O'Connell, der sich inmitten der Flieger fotografieren ließ, nachdem er ihnen seine Freude über ihren Besuch ausgesprochen hatte.

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat am Samstag eine Vorlage über die Verleihung des Verdienstkreuzes für ausgezeichnete Flugleistungen an die Bremen-Besatzung und die anderen ausländischen Flieger angenommen.

Amerikanische Kriegsteilnehmer haben an die deutschen Oceanflieger ein Glückwunschtelegramm gerichtet, in dem es zum Schluß heißt: Die Erinnerungen des Krieges sind vergessen in unserer tiefen Bewunderung Ihres unebengamen Rates.

wie üblichen Driefmitteln das Ende herbeizuführen. Selbst wenn die Leitung des Landestheaters es bestreiten sollte, daß das Theater als Kunstanstalt ein Zeitpiegel sei, wenn sie selbst aus äußeren Gründen glaubt, das Theater mehr als Unterhaltungsbühne wie als Kulturbühne führen zu müssen, so dürfte doch sehr zu bezweifeln sein, daß diese seelenlose französische Theaterkomödie das Unterhaltungsbedürfnis des Publikums befriedigt.

Wenn sich bei der Aufführung zögernd Beifall regte und sich verstärkte, so galt dieser offenbar der Darsteller, namentlich der des Titelhelden. Stefan Dahlen war die Aufgabe zugefallen, den Gasconner mit der häßlichen Nase und der schönen Seele, den ebenso vollenbeten Selben wie Dichter darzustellen, und er löste sie mit solcher Gewandtheit und Kunst, daß es ihm gelang, über das dichterische Original hinaus für seinen Chrano zu erwärmen. Dahlens Darstellung allein macht den Besuch der Aufführung empfehlenswert; er schuf aus dem Nichts einen Menschen. Die anderen Darsteller fanden sich schlecht und recht mit ihren redenden Rippen ab, so daß es sich erübrigt, darüber ein Wort zu verlieren.

Felix Baumbach hatte versucht, die Komödie durch straffes Tempo und reiche Bewegung zu beleben, aber sein offenkundiges Bemühen mußte an dem Material scheitern. Er wurde das Opfer des Stils, so daß sein anerkannter großer Aufwand schmächtig verlor.

Es seien noch die von Margarethe Schellenberg entworfenen Kostüme rühmend erwähnt und des eindrucksvollen Bühnenbildes des IV. Aktes (Belagerung von Arras) von Lorien Gedt gedacht.

Vielleicht überlegt sich der Herr Intendant, ob all die Mühe und Arbeit nicht fruchtbarere Verwendung hätte finden können.

Prof. Dr. Karl Holl.

Tristan und Isolde

Der große Bayreuther zählt augenblicklich nicht mehr zu den positiven Theaterkräften. Die erste und wohl einzige „Tristan-und-Isolde“-Aufführung der Spielzeit, dazu noch als Sonntagsvorstellung angelegt und mit einem immerhin bedeutsamen Gastspiel verbunden, zeigte im Haus bebenfällige Lücken und bewies damit leider zur Genüge, daß selbst auf diese mit soviel Herzblut geschriebene Partitur die Massen gegenwärtig

Racelli in Rom. Seit einigen Tagen befindet sich der Berliner Rantius Wg. Racelli in Rom. Er hatte mit dem Kardinal, Staatssekretär Gasparri, mehrere Besprechungen und wurde am Samstag vom Papst in Audienz empfangen.

Todesurteile in Rußland. Der ehemalige Vorsitzende des Zentralkomitees der Krim, Weli Ibrahimoff, und sein ehemaliger Stellvertreter Mustafa wurden vom Gericht in Simferopol zum Tode verurteilt unter Ausschließung der Vergünstigung der Amnestie. Dem Verfahren lag eine Anklage wegen Beziehungen zu Banditen, Nord und Unterschlagung zugrunde. Weitere Angeklagte wurden zu verschiedenen Freiheitsstrafen verurteilt, drei wurden freigesprochen.

Im japanischen Reichstag brachte die Opposition ein Mißtrauensvotum gegen den Innenminister ein, worauf die Sitzung auf drei Tage geschlossen wurde.

Der Dichter Federer †. An den Folgen einer Blinddarmentzündung ist in Zürich im Alter von 61 Jahren der Dichter Heinrich Federer gestorben. Der Heimgegangene ist ein weithin bekannter Schriftsteller, der auch lange Zeit als Journalist tätig war. Er war Ehren doktor der Universität Bern.

Badischer Teil

Badischer Landtag

Zur drohenden Tarifierhöhung der Reichsbahn

Im Interesse der badischen Wirtschaft und der Bevölkerung hat der Zentrumsausschuß Dr. Hoffmann eine kurze Anfrage an die badische Regierung gerichtet, in der er unter Hinweis auf die bevorstehende Tarifierhöhung der Reichsbahn die Aufmerksamkeit der Regierung auf die große Schädigung badischer Interessen, insbesondere der badischen Wirtschaft, lenkt, die die von der Reichsbahnverwaltung angeforderte abermalige Frachttarifierhöhung hervorgerufen würde. Die badische Regierung wird gefragt, welche Schritte sie zu unternehmen gedenke, um die Wirtschaft dieses Grenzlandes vor neuer Belastung zu schützen.

Eingänge

Ein demokratischer Antrag auf Änderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes geht dahin, die Regierung wolle ein Gesetz vorlegen, das für die den freien Berufen nachstehenden Gewerbetreibenden nach dem württembergischen Vorbild neben dem für alle natürlichen Personen mit einem steuerpflichtigen Gewerbebeitrag von nicht mehr als 10 000 M. vorgesehenen Abzug von 2500 M. einen weiteren Abzug vom Gewerbebeitrag zuläßt.

Die volksparteilige Fraktion, mit dem Abg. Brigner als Erstunterzeichner, hat im Landtag einen Antrag eingebracht, worin die Regierung ersucht wird, den Endtermin für die Anmeldung zum Tuberkuloseverfahren auf den 1. August d. J. festzusetzen.

Die Frage der Ringzuberlegung

Am 25. April fand im Bürgeraal des Rathauses eine Besprechung zur Ringzuberlegung statt, bei der Ministerialdirektor Dr. Fuchs und Oberbaudirektor Altmayer von der Badischen Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe, Regierungsbaumeister Dr. Ager vom Rheinbauamt Offenburg, sämtliche Gemeinderäte, Vertreter der Bürgerauschüßfraktionen und sonstige Interessenten und Organisationen zugegen waren. Nach Eröffnung der Besprechung durch Ministerialdirektor Dr. Fuchs gab Oberbaudirektor Altmayer einen Überblick über die beabsichtigten Arbeiten von Neumühl bis zur Ringzuberlegung. Der Entwurf teilte sich in 1. Durchstich bei Neumühl, 2. Durchstich bei Rehl, und 3. Erweiterung der Mündungsstraße.

Bürgermeister Dr. Kraus sprach sich über die Hauptgesichtspunkte für die Stadt Rehl aus. Die Stadt hoffe bei Durchführung der Arbeiten zur Ringzuberlegung auf weitgehende Zuschüsse aus der Arbeitslosenversicherung. Ministerialdirektor Dr. Fuchs stellte am Schluß der allgemeinen Aussprache fest, daß der vorliegende Entwurf der Ringzuberlegung allseits die Billigung der anwesenden Vertreter gefunden habe. Zum Schluß wünschte Bürgermeister Dr. Kraus, daß die Vorarbeiten zur Enteignung des Geländes unverzüglich begonnen werden sollten, und daß endlich der Entwurf mit einem entsprechenden Antrag der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung ausgestellt werden sollte.

Jugendherberge Neustadt i. Schw.

Die Stadt Neustadt i. Schw. hat ihre Jugendherberge mit einem Aufwand von 5000 M. neu hergerichtet und ausgebaut.

mur negativ reagieren. Gemäß der hier besonders traditionellen Pflege des Werkes zeigte sich die Gesamtdarstellung in einer zum Teil recht achtunggebietenden Verfassung und hielt auf runde Geschlossenheit. Mit seiner zwar mitunter stark subjektiv gefärbten, aber dennoch zwingenden und zündenden Wiedergabe des instrumentalen Teils versprachete vor allem Generalmusikdirektor Josef Krips die Hörer zu Dank. Breit und innig mit höchster Intensität des Empfindens wurde gleich das Vorspiel vom Orchester wunderbar herausgehoben; auch später dämonisierte sein Dirigententab die Musiker noch des öfteren zur Entfaltung ungewöhnlichen Klangsinns, wobei geschmacklich sehr angenehm auffiel, daß überall und sogar in den dramatisch aufregenderen Partien das Melos gewahrt und niemals ins Vanale und Kitschige umgedeutet wurde, eine Gefahr, die so leicht den hochromantischen Geist des ganzen Werkes diskreditieren kann. Unter den Solisten muß man Lily Casgren oben nennen. Die Künstlerin gab mit dieser Solde ihren bisherigen Gastvorstellungen einen unbefriedigten Höhepunkt, stimmlich schon allein in der glänzenden Ausdauer eine phänomenale Leistung, aber daneben auch in der mezza-voce immer noch zu großem Wohlklang ausblühend, während allerdings einige Pianostellen doch etwas matt und tonlos beherrschten. Als Tristan stand ihr Theo Strad zur Seite. Er beherrschte gegen früher die Partie weit besser, ließ aber durchgehend erkennen, daß bei ihm — im Handeln wie Gesang — die Routine über den Impuls geht. Magda Strad war wiederum eine tollere Frangäne, zumal im zweiten Akt kam ihr passiofer Akt in seiner beglückenden Geschwindigkeit voll zur Geltung. Als König Marke und Kurwenal bewährten sich Dr. Hermann Bucherpfennig und Josef Krips, beide freilich nur soweit ihre Rollen eine bestimmte Kraftgebung nicht überliegen und keine dramatischen Spannungen erforderten. Kleinere und kleinste Partien erledigten weiterhin A. Weyrauch, A. Kaufmayer, E. Kalmbach und J. Gröninger zur Zufriedenheit. Die Inszenen von Otto Kraus behalt sich, so gut es ging, mit den vorhandenen Bühnenbildern, denen allerdings — z. B. im ersten Akt — so manches fehlt, was zur „Illusion“ heute notwendig und vielleicht auch ausführbar wäre. Ebenso müßte endlich für die Frage der Kostümierung eine neue Lösung versucht werden; selbst für Bayreuther Verhältnisse dürfte eine irlandische Waid in solch altmodischen und unvortheilhaftem Gewand eine glatte Unmöglichkeit sein.

S. Sch.

Notkündigung der badischen Landwirtschaft

Alle landwirtschaftlichen Organisationen Badens veranstalteten Sonntag mittags in den Sälen der Festhalle in Karlsruhe eine Notkündigung, wobei die Zahl der Teilnehmer aus dem ganzen Lande auf rund 6000 geschätzt wurde. Es mußten daher eine Hauptversammlung, zwei Parallelversammlungen abgehalten werden.

Der Präsident der Landwirtschaftskammer, Graf Douglas, der die Hauptversammlung leitete, betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß die Not der Bauern im ganzen Reich zur Unrecht gestiegen sei. Er begrüßte die heute dokumentierte Einheit. Regierungen, Parlamente und alle anderen Berufsstände sollten sich davon überzeugen, daß die Forderungen der Landwirtschaft berechtigt sind (lebhaftes Zustimmung).

Als erster Referent behandelte Generaldirektor Dr. Angenheiter, Freiburg (Bad. Bauernverein), das wirtschaftspolitische Gebiet. Alle Sparten der Landwirtschaft müßten so geschlossen wie heute auf dem Boden des Volksgutes stehen. Eine Grundforderung sei die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft. Betriebes durch bessere Handelsverträge und Zölle. Die Landwirtschaft müsse der Industrie gleichgestellt werden. Landwirtschaftsrat Busch, Rastatt (Landwirtschaftl. Verein), führte aus, angesichts der 11 Milliarden Goldmark betragenden Verschuldung der deutschen Landwirtschaft sei heute die erste Frage nicht mehr die, wie Höchstpreise zu erzielen seien, sondern: Wie ist der höchste Reingehalt herauszubringen? Der Redner forderte die Bereicherung des geistigen Gutes des Bauern, die Bildung von Arbeitsgemeinschaften der landw. Verbände im Interesse der Durchführung einer verbesserten Technik, sowie eine bessere Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis. Wir müßten Sorten bauen, die sichere Erträge lieferten. Auch der kleinste Bauer komme nicht mehr ohne Regenstift aus, er müsse kalkülieren lernen.

Präsident Gebhard, Eppingen (Landbund), nahm als dritter Referent das Wort und führte u. a. aus: Die Not hat uns zusammengerufen. Eine falsche Wirtschaftspolitik bringt den Landwirt um seinen Lohn. Dazu kommt, daß die Steuern und sozialen Lasten immer drückender werden. Der Redner forderte Senkung der bad. Grund- und Gewerbesteuer auf die Höhe der preussischen, Wegfall der Gewerbesteuer für die landwirtschaftl. Betriebe in Baden, für die sie eine Doppelbesteuerung bedeute, Aufhebung der Gebäudesteuer und der bad. Schlachtsteuer. Die bad. Regierung habe bei der Handelsvertrags- und Zollpolitik die Belange der bad. Landwirtschaft leider nicht in der gewünschten Weise gewahrt. Der Redner schloß: Wir hoffen, daß das ganze Volk Verständnis aufbringt für die Lage der Bauern. Mit Flamenschrift richten wir an die bad. und die spätere Reichsregierung den Appell: Stellt eure Bauern gleich den anderen Ständen! Laßt sie nicht untergehen! Deutsches Volk, Vaterland! Dein Schicksal ist unser höchstes aber ist das Vaterland!

Die Versammlung sollte stürmischen Beifall und sang die erste Strophe des Deutschlandliedes.

Dann wurde einstimmig folgende Entschliessung gefaßt:

1. Die badische Bauernschaft, geeint im gemeinsamen Willen ihrer Organisationen, jeden nur möglichen Weg der Selbsthilfe zu beschreiten, aber auch einzig in dem Bewußtsein ihrer außerordentlich erschweren wirtschaftl. Lage verlangt: 1. Von der Reichsregierung den gleichen handelspolitischen Schutz, wie er der Industrie gewährt wird, besonders aber Berücksichtigung der bäuerlichen Produktion in Viehwirtschaft, Handelsgewächs, Obst- und Weinbau.

2. Von der bad. Regierung Maßnahmen zur Milderung des unerträglichen Drucks der Landes-, Kreis-, Kreis- und Gemeindesteuern und der sozialen Lasten.

3. Die bad. Bauernschaft bekennt sich zur Volksgemeinschaft. Sie erwartet aber auch von allen anderen Volksteilen Verständnis und Unterstützung in ihrem Kampfe gegen den ausländischen Wettbewerb. Nur ein gesunder kaufkräftiger Bauernstand sichert eine Volksgemeinschaft und Zukunft.

Die eine Parallelversammlung wurde geleitet vom Präsidenten Walter (Landbund), die zweite von Schill (Bauernverein). In der ersten Parallelversammlung sprachen Gebhard und Angenheiter, in der zweiten Landwirtschaftsrat Busch, der Landwirtschaftsrat Dr. Ratties und Direktor Füller (Landbund). Auch hier wurde die Entschliessung einstimmig angenommen. Die Kundgebung ist bis zum Ende ihrer zweitündigen Dauer durchaus ruhig verlaufen, wenn sich auch die Erregung in der Bauernschaft hin und wieder durch Zurufe bemerkbar machte. Nachdem aber Präsident Dr. Graf Douglas das Ende der Kundgebung verkündet hatte, versuchte eine kleine, vermutliche der nationalsozialistischen Arbeiterpartei nahestehende Gruppe zu Worte zu kommen. Es entstand darüber große Unruhe und Lärm im Saal. Die Besonnenheit der Masse der Versammlungsteilnehmer verhinderte weitere Zwischenfälle, und langsam leerte sich die Festhalle.

Gemeinde-Rundschau

Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe

In Anwesenheit von Vertretern der Staatsbehörden tagte am Samstag im Bürgercafé des Rathauses unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Albert, Durich (Soz.), die Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe.

Der Vorsitzende des Kreisamtes, Oberlandesgerichtsrat Stritt, gedachte eingangs seines Tätigkeitsberichts des verstorbenen Abg. Oberlandesgerichtsrat Brauer, sowie des gleichfalls heimgegangenen Landeskommissars, Geheimrat Gräfer. Er kam dann zunächst auf die Unterhaltung der Kreisstraßen und -wege zu sprechen und bemerkte, daß wieder erhebliche Mittel aufgewandt werden müßten, die diesmal aber im Hinblick auf den hohen Zinsfuß nicht auf Anleihen genommen werden würden. Herr Stritt konnte auf eine günstige Entwicklung des Steinabades, des Lindenhofes und der Anstalt Pub hinweisen. An der Gesellschaft Sanatorium Speyerer Hof wird sich der Kreis Karlsruhe mit 100.000 M beteiligen. Die Errichtung eines Altersheims scheidet vorerst am Kostenpunkt. In Breiten soll mit Einwilligung des Innenministeriums eine landw. Winterschule errichtet werden. Der Kreisvorsitzende für 1928/29 beziffert den Mehraufwand auf 1.127.622 M gegen 914.556 M im Jahre 1927. Die endgültige Festsetzung der Umlage ist jetzt nicht möglich, da noch die erforderlichen Unterlagen fehlen. Für die Vorauszahlungen wurden die Hunderteile von 13 auf 19 erhöht. Der Kreisrat soll erneut bei der Staatsregierung vorstellig werden, damit die Kreise einen angemessenen Anteil aus der Kraftfahrsteuer erhalten.

Längere Erörterungen fanden über den Ausbau der Wanderversicherung statt. Unter Ablehnung eines Zentrumsantrags, der nur 7/8 der Betriebskosten auf den Kreis übernehmen wollte, wurde der Antrag des Kreisrates auf volle Kostenübernahme am 1. April d. J. angenommen und außerdem ein Kostenbeitrag von 25.000 M für die Wanderversicherung der Stadt Karlsruhe bewilligt, die mit 100 Betten und einer Arbeitsstätte ausgestattet, auf 62.900 M zu stehen kommt. Das badische Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 17 enthält eine Verordnung des Staatsministeriums über die Prüfungsordnung für das wissenschaftliche Lehramt an Höheren Lehranstalten.

Aus der Landeshauptstadt

Eröffnung des Jahrmärktes für Jung und Alt in Karlsruhe

Den Gedanken der Errichtung eines Solbades für die Karlsruher Kinderwelt auf den Schwarzwaldhöhen der Waar zu verwirklichen, hat im vorigen Jahre der Verein für Jugendhilfe e. V., Karlsruhe, einen Jahrmarkt veranstaltet für Jung und Alt, dessen Einkünfte dazu dienen sollten, den von der Stadtverwaltung Karlsruhe und der Städtischen Sparkasse bereitgestellten Fonds zu runden. Die Freigebigkeit der Karlsruher Bevölkerung hat dann auch erreicht, daß der Bau des Kinder-Solbades in Donaueschingen, dessen Bauplatz die Stadt Donaueschingen in großzügiger Weise zur Schenkung gemacht hat, finanziell gesichert ist. Der erste Spatenstich ist bereits getan. Nun gilt es aber, die Finanzierung der Inneneinrichtung zu bewerkstelligen. Für diesen Zweck veranstaltet in diesen Tagen wiederum der Verein für Jugendhilfe in der großen Ausstellungshalle einen Jahrmarkt, der Samstag mittags in Anwesenheit des Staatspräsidenten und Innenministers Dr. Kimmels, des Oberbürgermeisters Dr. Finter, als Ehrenpräsident, eröffnet wurde. Das Wohltätigkeitsfest erstreckt sich über diese ganze Woche.

Ein Rundgang durch die künstlerisch ausgestatteten Festfale führt zunächst in die große Halle, in dessen Mitte ein großes Podium aufgestellt gefunden hat. Hier sollen große Konzerte stattfinden. Dann führt man auf den eigentlichen Tummelplatz für die Kinder mit Rutschbahnen und Rufen, frohes Leben wird sich entfalten in dem feinstimmigen arabischen Kaffee, in der japanischen Teestube, wo reizende Japanerinnen den Tee kredenzen werden. In Spielfeldern kann das Glück versucht werden. Weit über 3000 Geschenke sind für die Gabenverlosung gestiftet worden. Künstler und Künstlerinnen und Donaueschinger Trachtenmädels werden für die gute Sache ihr Bestes geben im Kinderballett — der Nachmittag soll der kleinen Jugend gehören — und abends für die großen Kinder.

Todesfall. Der im Elsaß geborene und seit seiner Ausweisung auf der badischen Landesbibliothek tätige Schriftsteller Christian Schmitt ist 62 Jahre alt gestorben.

Kurze Nachrichten aus Baden

ld. Mannheim, 30. April. Das gestrige Unwetter richtete hier an verschiedenen Stellen der Stadt großen Schaden an. Vor allem wurde der Viehmarkt davon betroffen und auch die Zelte der Gastwirtsausstellung blieben nicht verschont.

ld. Freiburg i. Br., 30. April. In dem im Gebiete Schauenland einjam gelegenen St. Ulrich ist heute nacht die Wirtschaft „Zur Krone“ mit sämtlichen Ökonomiegebäuden niedergerammt. Fünfzehn Stück Großvieh, elf Schweine sowie viele Vorräte fielen den Flammen zum Opfer. Die Brandursache ist nicht bekannt. Bei einem weiteren Brande in der Nacht zum Montag wurde eine Wirtschaft in Bergshausen bei Offenburg mit sämtlichem Hausgerät ein Opfer der Flammen. Bei einem Gewitter am Sonntag nachmittag gähnete der Blitz in Oberretzbach bei Waldkirch in einem Wirtschaftsgebäude. Durch das hierdurch entstandene Feuer wurden zwei bäuerliche Anwesen ein Opfer der Flammen. In Kamlsch (Amt Mühlheim) brannten heute früh 1/2 Uhr zwei landwirtschaftliche Anwesen, Ökonomie- und Wohnhäuser, nieder. Infolgedessen Wasserangelegenheiten nur wenig gerettet werden. In Randern schlug der Blitz in eine Scheune, die abbrannte. In Helmlingen (Amt Neßl) brach am Sonntag morgen in dem Anwesen des Landwirts Matthias Walter ein Brand aus, der mit rasender Schnelligkeit sich auf das ganze Anwesen ausdehnte und alsbald auf zwei weitere benachbarte Anwesen übergriff. In kurzer Zeit lagen die Ökonomiegebäude des Matthias Walter IV., Matth. Walter II. Witwe und Jakob Würzinger in Schutt und Asche. Verbrannt sind 8 Wohn- und Ökonomiegebäude vollständig. Die Gemeinde Oberdingen (Amt Donaueschingen) hatte seit 100 Jahren keinen Brand mehr zu verzeichnen. Heute Nacht entstand aber in dem Anwesen des Landwirts Konrad Degen ein Brand, dem das ganze Ökonomiegebäude zum Opfer fiel. Die Bewohner wurden vom Feuer überrascht und mußten aus dem Fenster des zweiten Stockes nur mit dem Hemd bekleidet gerettet werden.

ld. Freiburg i. Br., 28. April. Bei der heute erfolgten ersten Zummatrikulation an der Universität Freiburg wurden 878 neue Studenten aufgenommen, darunter befanden sich 185 Frauen. Im Sommersemester des vorigen Jahres wurden bei der ersten Zummatrikulation 811 Studenten, darunter 142 Frauen, aufgenommen.

ld. Randern, 29. April. Heute nachmittag ging über dem Binsental und dem Karndental ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchsartigem Regen nieder. In Holzen schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Reiter. Das Ökonomiegebäude stand in kurzer Zeit in Flammen und brannte vollständig nieder. Das Wohnhaus, dessen Dachstuhl ebenfalls vollständig ausbrannte, konnte jedoch durch die Feuerwehren, die aus der ganzen Umgegend herbeigeeilt waren, gerettet werden.

ld. Landau, 30. April. Auch über die Südpfalz ging gestern nachmittag ein schweres Unwetter nieder. Es hat überall schweren Schaden angerichtet. Die in ungeheuren Mengen niedergegangenen Wassermassen verwandelten die Straßen in Bäche. Das Wasser drang in Häuser ein. Die Feuerwehre mußte vielfach rettend eingreifen.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	30. April		28. April	
	Geld	Kurs	Geld	Kurs
Amsterdam 100 G.	168.34	168.68	168.47	168.61
Kopenhagen 100 Kr.	112.03	112.25	112.07	112.29
Italien . . . 100 L.	22.01	22.05	22.025	22.065
London . . . 1 Pf.	20.38	20.41	20.393	20.433
New York . . . 1 D.	4.1785	4.1845	4.1780	4.1850
Paris . . . 100 Fr.	16.43	16.47	16.445	16.485
Schweiz . . . 100 Fr.	80.495	80.655	80.515	80.675
Wien 100 Schilling	58.76	58.88	58.79	58.91
Prag . . . 100 Kr.	12.379	12.399	12.38	12.40

Die amtliche Großhandelsindexzahl vom 25. April ist mit 139,9 gegenüber der Vorwoche um 0,2 Proz. gestiegen.

Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je 1/8 % ermäßigt auf 6 1/2 %.

5 Prozent Schabanweisungen der Stadt Baden-Baden. Ein Konsortium unter Führung der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Mannheim, des Bankhauses Strauß & Co., Karlsruhe und der Süddeutschen Diskontogesellschaft, Filiale Baden-Baden hat 4.000.000 M 5-Prozent-Schabanweisungen der Stadt Baden-Baden übernommen, die in der Zeit vom 1. bis 8. Mai 1928 zur Zeichnung aufgelegt werden. Die Schabanweisungen werden zu 94 1/2 Prozent ausgegeben und am 1. Mai 1933 mit 110 Prozent zurückbezahlt.

Freischießtag in der Uhrenindustrie. Mit Rücksicht auf die Steigerung der Metallpreise und der Löhne hat der Wirtschaftsverband der deutschen Uhrenindustrie folgende Aufschläge in Kraft treten lassen: 5 Proz. für Taschenuhren, Gausuhren und Gausuhrwerke, sowie 10 Proz. auf alle übrigen Uhren, Werke und Fourniture.

Verschiedenes

Ein Zeitungshochhaus in Hannover

Das Hochhaus des „Hannoverschen Anzeigers“ in Hannover wurde am Samstag und Sonntag eingeweiht. Bei der Feier begrüßte Zeitungsverleger August Madvad die zahlreich erschienenen Gäste. Er schilderte die Entwicklung und die Geschichte des Hochhauses und des damit verbundenen Planetariums, das eine Pflegestätte volkstümlicher Wissenschaft werden soll. Kommerzienrat Krumbhaar, Vorsitzender des Vereins deutscher Zeitungsverleger, führte u. a. aus, das ragende Hochhaus soll für die Macht und Würde des deutschen Zeitungswezens Zeugnis ablegen, nicht nur in Hannover, nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Kulturwelt. Wirtschaftliche Stärke bedeutet aber Unabhängigkeit von Sonderinteressen. Unabhängigkeit ist das höchste Gut der Zeitungen. — Redakteur Tenjes sprach im Namen des Reichsverbandes der deutschen Presse. Glückwünsche sprach auch Oberpräsident Koske aus. — Rektor Quinde sprach namens der Hochschule, Generaldirektor Klag namens der niedersächsischen Wirtschaftskreise.

Hagelstürme auf der Bergstraße

Am Sonntag nachmittag wurde ein Teil von Südwestdeutschland, insbesondere die Bergstraße, von einem schweren Sturm und Hagelwetter heimgefucht. Bei völlig verdunkeltem Himmel ging ein Hagelschlag von ungeheurer Stärke nieder, der einen großen Teil der Garten- und Feldfrüchte vernichtete. Von den steilen Hängen des Gebirges stürzten ungeheure Wassermassen in die Stadt Zwingenberg, wo zwei Häuser in sich zusammenbrachen. Die starke Mauer der Kirche ist in einer Länge von nahezu 20 Metern eingestürzt. Eine Wand des Amtsgerichts ist ebenfalls eingedrückt worden; das Wasser drang in das Gebäude derart ein, daß die Ästen verloren schienen. Die Straßen sind kaum zu passieren, da Hagel, Schlamm und Baumstämme alles versperrten. Der Wolkbruch dauerte über eine Stunde.

Raubmord auf der Aushahn

ld. Berlin, 30. April (Tel.) Ein Kapitalverbrechen ist heute früh in der Kontrollwächterstraße an der Nordkurve der Aushahn verübt worden. Hier wurde der 39 Jahre alte Wächter Solentzin durch mehrere Pistolen Schüsse getötet und seiner Burschaft beraubt. Die Verbrecher hatten es vielleicht zuerst auf Verwaltungsgebäude abgesehen. Nachdem sie von einem Einbruch in dieses Abstand genommen hatten, wendeten sie sich der Wächterstube zugewendet haben, weil sie hier noch die Einnahmen vermuteten. Die Räuber haben den Überfall wohl von längerer Hand vorbereitet gehabt und sicher damit gerechnet, daß bei dem starken Sonntagsverkehr auf der Aushahn viel Geld an Durchfahrergebühren eingegangen sein werde. Daß das Geld immer von Zeit zu Zeit an die Kasse abgeführt wird, konnten sie nicht wissen. Die Lebertasche mit dem Wechselgeld ist geraubt worden. Ihr Inhalt kann etwa 15 RM betragen haben.

Ein Flug Berlin-Paris in fünfeinviertel Stunden

Ein deutsches dreimotoriges Flugzeug ist mit 11 Passagieren an Bord Sonntag nachmittag 17,15 Uhr in Le Bourget bei Paris eingetroffen. Es hat die Strecke Berlin-Paris (1000 Kilometer) in 5,15 Stunden, d. h. mit einer mittleren Geschwindigkeit von 190 Kilometer ohne Zwischenlandung zurückgelegt. Köln wurde 14,40 Uhr überflogen.

Tödlicher Flugunfall in Rostitten

ld. Königsberg, 29. April In der Segelfliegerschule in Rostitten ereignete sich ein schwerer Flugunfall. Der Student Schröder flog bei leichtem Wind vom Fiedenberg nach dem Lager zu. Plötzlich riß er, ohne ersichtlichen Grund, die Maschine in der Richtung nach Pittoppfen herum; er bekam aber die Maschine nicht rasch genug herunter und stieß gegen einen Sandberg. Nach drei Stunden ist der junge Mann plötzlich gestorben. Es ist dies der erste Todessturz, der sich in Rostitten ereignete.

Eine halbe Million Erdbebengeplagte in Bulgarien

Die Gesamtzahl der Personen, die durch das Erdbeben in Bulgarien zu Schaden gekommen sind, wird mit rund 490.000 angegeben. — Aus Bulgarien wie aus Griechenland werden immer neue Erdstöße gemeldet.

Der italienische Nordpolfug

ld. Oslo, 29. April. Robiles Expeditionschiff „Citta di Milano“ ist von Tromsø nach Spitzbergen in See gegangen.

Staatsanzeiger

Bekanntmachung

Verfielung der Hermannstraße in Offenburg, hier Enteignung von Gelände der Landwirt Liebhard Gutmann Eheleute in Offenburg.

Das Staatsministerium hat mit Entschliessung vom 16. April 1928 Nr. 3828 ausgesprochen:

- Die Grundstücke Lgb. Offenburg Nr. 85/1 im Maßgehalt von rund 42 qm, und Lgb. Offenburg Nr. 85/1 mit rund 87 qm, sind zum Zwecke der Verfielung der Hermannstraße in Offenburg nach vorgängiger Entschädigung an die Stadt Offenburg abzutreten.
- Verpflichtungen hinsichtlich der Änderung bestehender öffentlicher Anlagen und Einrichtungen sowie hinsichtlich der Herstellung von Anlagen und Einrichtungen im öffentlichen Interesse oder für benachbarte Grundstücke zur Sicherung gegen Gefahren und Nachteile, endlich auch hinsichtlich der Unterhaltung solcher Anlagen und Einrichtungen sind dem Unternehmer nicht aufzuerlegen.
- Eine Änderung des Planes hat nicht einzutreten.

Karlsruhe, den 26. April 1928.
Der Minister des Innern
K e m m e l e

Sammlungen

Dem Deutschen Luftfahrt-Verband e. V. in Berlin W 35 ist auf Grund der Bundesratsverordnung über Wohlfahrtspflege vom 15. Februar 1917 (RWL S. 143) und der bad. Volkshilfsverordnung hierzu vom 24. Februar 1917 (GWB. S. 49) in jederzeit widerruflicher Weise die Genehmigung erteilt, in der Zeit bis 31. Juli 1928 im Lande Baden zugunsten der Förderung des deutschen Flugsports Geldsammlungen durch Veröffentlichung von Aufrufen in der Presse, ferner durch den Rundfunk, sowie durch Aushang von Plakaten in den Postanstalten (vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichspostministers), Banken, Flughäfen und an anderen öffentlichen Orten zu veranstalten.

Karlsruhe, den 26. April 1928.
Der Minister des Innern
J. B. F ö h r e n h a c h

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums der Justiz

Zurückgenommen:
Die Zulassung der Rechtsanwältin Dr. Hermann Brenner und Heinrich Geiger beim Landgericht Heidelberg.

Befördert:
Oberaufseher Friedrich Bester beim Bezirksgefängnis II Nastatt zum Bezirksgefängnis Heidelberg; die Aufseher Hans Delfabro beim Bezirksgefängnis Heidelberg zum Landesgefängnis Freiburg und Johann Fehst beim Bezirksgefängnis I Nastatt zum Landesgefängnis Mannheim.

Ministerium des Kultus und Unterrichts
In den Ruhestand versetzt:
Oberlehrer Eugen Meyer in Bahl auf Ansuchen.

Befördert:
Rechtsanwalt Adolf Geseff in Karlsruhe.
Polizeiwachmeister Alfred Schumacher in Mannheim.
Forstwart Heinrich Steibel, Vorstand des Staatl. Forstamts Neuarjowatzsch.



RECHENBANK
Telephon
6000 bis 6013

Eröffnung von Kontokorrentkonten

mit und ohne Kreditgewährung

Rheinische Creditbank * Filiale Karlsruhe

G. 738

Zentral-Handels-Register für Baden.

Staats- und Gemeindebehörden

sind unsere Abonnenten. Wollen Sie diese auf Ihre Firma aufmerksam machen, so inserieren Sie in dem offiziellen Organ der badischen Regierung der

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Gengenbach. R. 15
Handelsregister A Band I D.-Z. 149, „Firma Wilhelm Brüderle in Reichenbach“. Inhaber ist Holzhandler und Sägewerksbesitzer Wilhelm Brüderle in Reichenbach. Gengenbach, 18. April 1928. Amtsgericht.

Heidelberg. R. 10
Handelsregister Abt. A Band IV D.-Z. 111: Die Firma Georg Wolfrum in Heidelberg und die dem Georg Wolfrum erteilte Procura sind erloschen.
Band VI D.-Z. 158: Firma Richard Groß in Heidelberg, Inhaber Kaufmann Richard Groß daselbst.
Abt. B Band IV D.-Z. 10: Die Firma Heidelberg Fabrikanten Anton Ernst, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg ist geändert in Heidelberg Fabrikanten Schmidt und Ernst Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg. Die Procura des Hugo Schmid ist erloschen.
Kaufmann Hugo Schmid in Heidelberg ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Solange er und Frau Ida Ernst, geb. Bloch, Geschäftsführer sind, ist jeder für sich allein zeichnungsberechtigt. Heidelberg, 19. April 28. Amtsgericht.

Heidelberg. R. 11
Handelsregister Abt. B Band IV D.-Z. 71: Firma Flugbahn-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg. Gegenstand des Unternehmens ist die technische, wirtschaftliche und finanzielle Vorbereitung der Errichtung von Flugbahnen. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 5. April 1928 festgesetzt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftsführer sind Franz Krudenberg, Curt Steffels, Diplomingenieur in Heidelberg, Leiter als Stellvertreter. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung befugt. Heidelberg, 21. April 28. Amtsgericht.

Heidelberg. R. 12
Handelsregister Abt. B Band III D.-Z. 57 zur Firma Bühler & Co. Aktiengesellschaft in Dossenheim: Die durch die Generalversammlung vom 19. Dezember 1924 beschlossene Umstellung des Grundkapitals von 25 000 000 RM. in 800 000 Reichsmark ist durchgeführt. Das Grundkapital ist eingeteilt in 600 Vorzugsaktien im Nennbetrag von je 20 M., in 4000 Stammaktien im Nennbetrag von je 60 M. und 2400 Stammaktien im Nennbetrag von je 20 M., die alle auf den Inhaber lauten.
Weiter wurde zu dieser Firma eingetragen: Die Firma ist geändert in Parler Dania Aktiengesellschaft in Dossenheim. Nach dem Beschluss der Generalversammlung vom 4. April 1928 soll das Grundkapital von 800 000 M.

auf 150 000 M. herabgesetzt und gleichzeitig um 250 000 M. sowie weiter um bis zu 400 000 M. erhöht werden. Die Erhöhung um 250 000 M. ist durchgeführt. Es sind 250 neue Aktien, auf den Inhaber lautend, zum Nennbetrag von je 1000 M. ausgegeben. Die alten 600 Vorzugsaktien im Nennbetrag von je 20 M. sind in Stammaktien in gleichem Betrag umgewandelt. Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder ein Vorstandsmitglied und einen Prokuristen vertreten. Fabrikdirektor C. Josef Lamey in Heidelberg ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt. Entsprechend diesen Änderungen und in einigen weiteren Punkten wurde der Gesellschaftsvertrag abgeändert. Heidelberg, 21. April 28. Amtsgericht.

Heidelberg. R. 13
Handelsregister Abt. A Band V D.-Z. 228: Die Firma Heinrich Tetzlaff in Heidelberg ist geändert in Heinrich Tetzlaff Maschinenfabrik und Haus für Inneneinrichtungen. Maschinenfabrikant Philipp Tetzlaff in Heidelberg ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1928 begonnen. Heidelberg, 14. April 28. Amtsgericht.

Konstanz. R. 14
Handelsregister. A Band I D.-Z. 19 a, Schäfer u. Jillevöt in Konstanz: Die Firma ist erloschen 5. 4. 1928.
A Band III D.-Z. 50, Kay & Cie. in Konstanz: Der persönlich haftende Gesellschafter Alfred Gugenheim ist aus der offenen Handelsgesellschaft ausgeschieden und diese dadurch aufgelöst. Die Firma wird von dem Gesellschafter Louis Kay in Konstanz unverändert weitergeführt. 11. 4. 1928.
B Band II D.-Z. 29, Holzverleumdungsindustrie Aktiengesellschaft in Konstanz: Die Zweigniederlassung in Jvidau ist erloschen. 17. 4. 1928.
A Band V D.-Z. 142: Max Fürst & Co., Ausstattungs- und Kreditgeschäft in Konstanz. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 12. April 1928 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Max Fürst, Kaufmann, Frau Regina Eifer, geb. Helbarth, und Frau Erika Bayer, geb. Rubinstejn, alle in Konstanz. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt durch alle drei Gesellschafter gemeinschaftlich. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Ausstattungsgegenständen gegen bar und auf Kredit. 19. 4. 1928. Amtsgericht A I, Konstanz.

Vörsach. R. 985
Handelsregister Einträge vom 4. April 1928: „Central-Drogerie & Konsum-

haus Böllin & Bräutigam“, Weil-Leopoldshöhe. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter derselben sind die Kaufleute Hermann Böllin in Weil-Leopoldshöhe und Fritz Bräutigam in Gaagen. Die Gesellschaft hat am 28. März 1928 begonnen.
Vom 5. April 1928: „G. Schumacher“, Gallingen: Dem Kaufmann Konrad Hilbenbrand in Gallingen ist Gesamtprocura in der Weise erteilt, daß er berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem persönlich haftenden Gesellschafter oder mit einem anderen Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.
Vom 12. April 1928: „Aug. Engisch & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Vörsach-Stetten. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. März 1928 festgesetzt. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Erwerbung, der Weiterbetrieb und der Ausbau der unter der Firma Aug. Engisch & Co. in Vörsach-Stetten bisher betriebenen Schappenspinnerei und Nähfabrik sowie die Aufnahme etwaiger verwandter Fabricationen und Handelsgeschäfte. Stammkapital 200 000 M. Die Gesellschafterin August Engisch Witwe, Emma geborene Kroeber, in Baden-Baden bringt als Sacheinlage das von ihr unter der Firma Aug. Engisch & Co. in Vörsach-Stetten bisher betriebene Geschäft — Schappenspinnerei und Nähfabrik — nebst Zubehör und sämtlichen Aktiven und Passiven im Ansatztag von 10 000 M. in die Gesellschaft ein. Die Gesellschaft kann einen oder mehrere Geschäftsführer bestellen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so kann die Generalversammlung einen oder mehrere dieser Geschäftsführer oder allen Geschäftsführern das Recht zur selbständigen Vertretung der Gesellschaft übertragen. Sie kann ferner bestimmen, daß einzelne oder alle Geschäftsführer jeweils zusammen mit einem Prokuristen die Gesellschaft vertreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind je zwei der Geschäftsführer oder ein Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen berechtigt. Die Geschäftsführer der Gesellschaft sind Dr. jur. Jakob Arer, Kaufmann in Nieben, Diplomingenieur Georg Dietrich in Weil und Kaufmann Karl Rudolf Stump in Vörsach-Stetten.
Vom 12. April 1928: Laubhütte Baden-Pfalz G. m. b. H. Betrieb Vörsach, Vörsach: Durch Gesellschaftsbeschluss vom 6. 2. 1928 wurde das Stammkapital um 20 000 M. auf 62 940 M. erhöht und § 4 des Gesellschaftsvertrags (Stammkapital) entsprechend geändert. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Heinrich Zi-

cher in Karlsruhe ist beendet. Der Lotte Hopfenitz in Karlsruhe ist Gesamtprocura in der Weise erteilt, daß sie berechtigt ist, gemeinsam mit einem stellvertretenden Geschäftsführer die Gesellschaft zu vertreten.
Mannheim. R. 994
Handelsregister Einträge: a) vom 14. April 1928: A. Herzberger, Mannheim: Die Procura von Otto Spangenberg und Otto Rabe sind erloschen.
Deutsche Boerner-Werke Aktiengesellschaft, Mannheim: Otto Henne ist nicht mehr stellvertretendes Vorstandsmitglied. Dem Karl Lemke, Schmeling, ist Procura de jure erteilt, daß er gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied zur Firmenzeichnung berechtigt ist. b) vom 16. April 1928: „Gema-Gesellschaft elektrischer Maschinen und Apparate mit beschränkter Haftung Berlin, Filiale Mannheim, Mannheim: Paul Kwiatkowski ist nicht mehr Geschäftsführer, Kaufmann Ernst Ubele in Berlin-Friedenau ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.
Siegfried Kaiser & Cie., mit beschränkter Haftung, Mannheim: Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Mannheim, F. G. 4.

Mannheim. R. 16
Handelsregister Einträge: a) vom 17. April 1928: Gemo Gesellschaft mit beschränkter Haftung chemisch-technische Fabrikation und Drogenhandel, Mannheim: Martin Rüben ist nicht mehr Geschäftsführer. Drogist Karl Rüben in Mannheim ist zum Geschäftsführer bestellt.
Verh. Velbina, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 5. April 1928 in § 1 (Veräußerung und Verpändung von Geschäftsanteilen) geändert. b) vom 18. April 1928: Nombach Kohlenhandels-gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Zweigniederlassung, Eich Oberhausen (Hhd.): Julius Broich, Frankfurt a. M., ist als Gesamtprocurist bestellt und berechtigt, gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.
c) vom 21. April 1928: A. S. Thordicke & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Die Procura des Emil Boffert ist erloschen.
Lud. Oppenheimer Söhne, Aktiengesellschaft, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 3. April 1928 (Verpändung der Mitglieder des Aufsichtsrats) geändert.
Rheinische Handelsbank Aktiengesellschaft, Mannheim: August Walter und Dr. Fritz Sturm sind als

Procuranten abberufen. Direktor Willi Roesler, Mannheim, ist zum Vorstand bestellt.
Rheinische Ketten-Industrie mit beschränkter Haftung Mannheim: Die Firma ist erloschen.
E. Carl Beck, Mannheim: Die Firma ist erloschen.
Jakob Kling, Mannheim: Die Procura der Emma Kling geb. Goeck, ist erloschen. Den Kaufleuten Josef Hofstet und Eugen Berner, beide in Mannheim, ist Gesamtprocura erteilt. Das Geschäft mit Firma ging auf Jakob Kling Witwe, Emma geb. Goeck, in Mannheim durch Erbfolge über.
Müllershaus E. & F. Schwab, Mannheim: Die persönlich haftende Gesellschafterin Elise geborene Schwab ist jetzt die Ehefrau des Kaufmanns Lorenz Müller in Mannheim.
Karl Stürz, Mannheim: Die Firma ist erloschen.
Johanna Schmidt, Mannheim: Die Firma ist erloschen.
Geschwister Gutmann, Mannheim: Die Procura von Heinrich Maas, Max Hirsch und Ludwig Guggenheim sind erloschen.
Mannheimer Kistenfabrik und Holzhandels-gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim-Neudorf: Georg Kurz ist nicht mehr Geschäftsführer. Der bisherige stellvertretende Geschäftsführer Kaufmann Rudolf Kurz in Mannheim-Neudorf ist zum Geschäftsführer bestellt. Amtsgericht Mannheim F. G. 4.

Offenburg, Baden. R. 985
Handelsregister Eintrag Abt. B Bd. 1 D.-Z. 56, Firma Eduard Kremer, Offenburg, G. m. b. H.: Durch Beschluss der Generalversammlung vom 25. Febr. 1928 wurden die §§ 1, 3, 4, 5, 7 und 8 des Gesellschaftsvertrages geändert. Die §§ 6 und 17 wurden gestrichen. Der Name der Firma lautet jetzt: „Gänseleber-Pasteten-Fabrik Alt-Strasbourg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Offenburg“. Das Stammkapital wurde um 15 000 M. erhöht und beträgt künftig 80 000 M. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Gänseleber-Pasteten nach Alt-Straburger Art und der Vertrieb derselben, sowie die Herstellung und der Vertrieb aller sonstigen in das Gebiet der Nahrungsmittelindu-

strie einschlagenden Artikel. Die Gesellschaft ist berechtigt, andere ähnliche Unternehmen zu erwerben und sich an solchen zu beteiligen. Offenburg, den 2. April 1928. Bad. Amtsgericht.

Forsheim. R. 978
Handelsregister Einträge. 1. Die Firma Carl Kaiser in Forsheim ist erloschen.
2. Firma Philipp Trunk in Forsheim: Die Procura des Wilhelm Giesche in Forsheim ist erloschen.
3. Firma Ziemer & Co. in Forsheim: Weichler, 106: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der seitigerige Gesellschafter Wilhelm Ziemer ist alleiniger Inhaber der Firma.
4. Firma Philipp Doppelschmidt in Forsheim, Obere Wimpfener Str. 1: Die Procura des Friedrich Doppelschmidt in Forsheim ist beendet. Kaufmann Friedrich Doppelschmidt jung in Forsheim ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.
5. Firma Scholl Aktiengesellschaft in Forsheim, Poststr. 5: Durch Beschluss der Generalversammlung vom 24. Februar 1928 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 15 hinsichtlich des Geschäftsjahres abgeändert. Die Procura des Hans Leimüller ist erloschen, Otto Sedroth hat jetzt Einzelprocura.
6. Firma Berner & Renner in Forsheim, Berrennerstraße 56: Die Procura des Emil Weinbrecht ist beendet. Amtsgericht Forsheim.

Nastatt. R. 979
Handelsregister Eintrag A Band II D.-Z. 151 zur Firma Carl Fleischhacker in Nastatt: Die Firma ist erloschen. 14. April 28. Amtsgericht Nastatt.

Nastatt. R. 981
Handelsregister Eintrag A Band II D.-Z. 144: Süddeutsche Tabakmanufaktur Gernan Kallinich in Nastatt: Das Geschäft nebst Firma ist durch Übergang auf die Witwe Hermine Kallinich, geb. Herz, in Baden-Baden als befreite Vorerbin des Nachlasses des Kaufmanns Hermann Kallinich übergegangen. Die dem Kaufmann Hermann Kallinich jr. erteilte Procura bleibt bestehen. 12. April 1928. Amtsgericht Nastatt.

Wertheim. R. 967
Handelsregister Eintrag Abt. A Nr. 238: Firma Bundschuh & Korn in

Wertheim. Inhaber: Friedrich Korn, Kaufmann in Eibel. Die Firma ist erloschen. Wertheim, den 4. April 1928. Amtsgericht.

Weinheim. R. 9
Zum Handelsregister B Bd. 1 D.-Z. Nr. 57 wurde heute eingetragen: (Die Firma „Theobald Tabak-Verwertungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Heddesheim. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrication von Zigaretten und Tabakwaren und der Handel damit, insbesondere auch der Handel mit Rohtabak, Erziehung von Zweigniederlassungen unter der gleichen oder anderen Firmen und Beteiligung bei anderen Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Zur Deckung seiner Stammeinlage hat der Gesellschafter Georg Reichle III. in Heddesheim eine Sacheinlage, bestehend in Zigarettengegenständen zur Zigarettenfabrikation, Tabakentwerfungsgegenständen im Werte von 10 000 M. in die Gesellschaft eingebracht, welche dieselbe in diesem Werte anerkannt hat. Die Sacheinlage ist in der Anlage zum Gesellschaftsvertrag näher beschrieben.) Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. Februar 1928 festgesetzt. Die Gesellschaft wird durch zwei oder mehr Geschäftsführer vertreten, und zwar erfolgt die Vertretung durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinschaftlich mit einem Prokuristen. Zu Geschäftsführern sind bestellt: Alfred Denner, Kaufmann in Auerbach, Gessen, und Franz Haberlorn, Kaufmann in Berlin-Neukölln. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Reichsanzeiger.
Weinheim, 13. April 28. Amtsgericht I.

COLOSSEUM

Heute

Abschiedsvorstellung

Sensations-Gastspiel

Piletto

Rastelli II
der unerreichte
deutsche
Meisterjongleur
mit dem internat.
Variete-Programm